

**Zeitschrift:** Frauenbestrebungen  
**Band:** - (1916)  
**Heft:** 9

## Inhaltsverzeichnis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 19.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Frauenbestrebungen

Organ der deutsch-schweizerischen Frauenbewegung

Herausgegeben von der

„Union für Frauenbestrebungen“

(„Zürch. Stimmrechtsverein“).

Druck und Expedition: Zücher & Furrer, Zürich 1.

Redaktion: Frl. K. Honegger, Tödistrasse 45, Zürich 2.

Die „Frauenbestrebungen“ erscheinen je am 1. des Monats und kosten jährlich Fr. 2.50 franko ins Haus. Bestellungen nimmt die Expedition ZÜRCHER & FURRER, Brunnengasse 2, ZÜRICH 1, entgegen, sowie jedes Postamt zum Preise von Fr. 2.70.

Inserate: die viergespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 Cts., Insertions-Annahme durch die Annoncen-Expedition Keller & Co. in Luzern.

Inhaltsverzeichnis: Jahresbericht des Frauenweltbundes. — Brief der Präsidentin des Frauenweltbundes. — Durchsetzung der Volksschullehrerschaft mit Lehrerinnen. — Die Mitarbeit der Frau. — Kleine Mitteilungen.

## I. Jahresbericht des Frauenweltbundes zur Förderung internationaler Eintracht.



Da der Frauenweltbund am 9. Februar 1915 gegründet worden ist, so hätte der Ordnung halber der erste Jahresbericht schon vor einigen Monaten erscheinen sollen, und wir bitten unsere Mitglieder, die Verspätung entschuldigen zu wollen.

Das erste Jahr des Frauenweltbundes ist reich an Erfahrungen aller Art gewesen, reich vor allem an Ermütigungen, an Ermunterungen und Anregungen, und wenn auch die Enttäuschungen nicht gefehlt haben, sei es, dass Frauen, auf welche wir vertrauten, abtrünnig oder lau geworden sind, sei es, dass wir ungerecht angegriffen wurden von Seiten derjenigen, welche keinen Unterschied machen können zwischen der Verständigung der Geister, an welcher unser Bund arbeitet, und einem verfrühten Friedensschluss, der niemanden befriedigen würde, so wurden sie völlig aufgewogen durch das Verständnis, die Begeisterung, die Hingebung, auf die wir andererseits gestossen sind, und welche uns in dem Glauben bestärken, dass wir uns auf guter Bahn befinden und für das Rechte kämpfen.

Unser Sinnbild, der Sieg von Olympia, hat Flügel, und so nahm der Frauenweltbund vor achtzehn Monaten seinen Flug, um die Welt zu erobern. Doch vermutete damals wohl niemand von uns, dass der Krieg so lange dauern würde. Während dieser kritischen Periode verschlossen sich die Grenzen mehr und mehr; Deutschland, Österreich und Frankreich lassen unsere Drucksachen nicht mehr durchgehen, und Frankreich hält sogar unsere Sendungen nach England und den Vereinigten Staaten zurück. Unsere Mitglieder, welche den kriegführenden Ländern angehören, sind bei ihrer Regierung verdächtig, was uns hindert, dort einen Feldzug gegen die Kriegspsychologie, den gemeinsamen Feind der Menschheit, zu unternehmen. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als auf die Stunde zu warten, wo nach dem Friedensschluss die Türen für unsere Propaganda sich wieder öffnen werden. Dann wird

es uns möglich sein, unsere Ideen zu verbreiten und der grossen Masse verständlich zu machen. Heute schon besitzen wir in allen Ländern eifrige und einflussreiche Mitglieder, auf welche wir zählen können, und die uns eine schöne Zukunft versprechen. Es ist also kein Grund zum Verzweifeln, im Gegenteil. Inmitten der gegenwärtigen Verwirrung, wo der Wahnsinn über die Vernunft zu siegen und der zerstörende Hass auf ewige Zeiten zu herrschen droht, erscheint uns unser Ideal immer strahlender, wie ein Leuchtturm, zu dem man in grosser Not aufschaut. Es ist in der gegenwärtigen Zerrüttung für viele an der Menschheit Verzweifelnde der einzig feste Punkt, auf den sie sich stützen können, es wird in der Zukunft ein um so stärkeres Band sein, als es während des Sturmes und sogar zwischen Feinden gebildet worden ist.

Sollte die Zahl unserer Mitglieder ausser der Schweiz gering erscheinen, so bedenke man, dass wir uns einer direkten Propaganda in den kriegführenden Ländern enthalten haben, und dass wir uns damit begnügten, unsere Broschüren zu senden, wenn wir darum gebeten wurden, und auf die Anfragen, die uns vielerorts gestellt wurden, zu antworten. Durch die schweizerischen Zeitungen, welche in Deutschland und Frankreich eindringen, haben Frauen dieser beiden Länder von der Gründung des Frauenweltbundes Kunde erhalten.

Wir besitzen Mitglieder: in der Schweiz 6358, Deutschland 79, Frankreich 84, Holland 41, England 38, Skandinavien 15, in andern Ländern 130; zusammen 6745. Von diesen Mitgliedern sind 223 Werbemitglieder.

Die Propaganda für die deutsche Schweiz und das Versenden der Mitgliederkarten wurde von Frl. Honegger, Präsidentin des Bundes schweizerischer Frauenvereine, besorgt, welche uns eine sehr grosse Anzahl Mitglieder gebracht und dafür eine bedeutende Arbeit auf sich genommen hat.

### Propaganda durch das Versenden von Drucksachen.

Vom 1. März 1915 bis Ende Mai 1916 sind an Druckschriften versandt worden: französische Broschüren 42 223, deutsche 18 132, englische 8 300, italienische 700, holländische 1 250.

### Propaganda durch die Presse.

In 120 verschiedenen Zeitungen und Zeitschriften sind 171 Aufsätze über den Frauenweltbund erschienen. Da unsere Mittel uns noch nicht erlauben, ein regelmässiges Organ zu schaffen, haben wir mehrere Zeitungen gebeten, unsere Ein-